

(S. 201—219), zeigt, wie im Alpenraum Ansätze zur Ausbildung einer besonderen romanischen Sprache und eines dazugehörigen Volkstums vorhanden waren, die sich jedoch „mangels eines eigenstaatlichen Zusammenhangs mit einem geistig-kulturellen Mittelpunkt“ nicht voll verwirklichten. — Bernard Bligny, *Le Dauphiné médiéval: quelques problèmes* (S. 221—231), befaßt sich mit Problemen der Entstehung, der Organisation und der politischen Orientierung der Grafschaft. — Giovanni Tabacco, *La formazione della potenza sabauda come dominazione alpina* (S. 233—243), beschäftigt sich insbesondere mit der Geschichte des 13. und 14. Jh. — Franz Huter, *Wege der politischen Raumbildung im mittleren Alpenstück* (S. 245—260), geht den anderen Möglichkeiten der Herrschaftsbildung nach, die neben der Bildung des Landes Tirol bestanden und verwirklicht wurden. — Karl Finsterwalder, *Das Werden des deutschen Sprachraumes in Tirol im Lichte der Namensforschung* (S. 261—274). — Herbert Klein, *Salzburg, ein unvollendeter Paßstaat* (S. 275—291), beschäftigt sich mit den vergeblichen Versuchen der Salzburger Erzbischöfe, „auch die Südabdachung der von ihrem Metropolitansitz aus durch die Alpen nach Süden führenden Straßen in die Hand zu bekommen“. K. R.

Zur Geschichte der Bayern, hg. von Karl Bosl (*Wege der Forschung* 60) Darmstadt 1965, Wiss. Buchges., X u. 664 S., 1 Kte. — Der Sammelband enthält folgende Beiträge: Karl Bosl, *Das bayerische Stammesherzogtum* (S. 1—11). — Joachim Werner, *Die Herkunft der Bajuwaren und der „östlich-merowingische“ Reihengräberkreis* (S. 12—43). — Hans Dachs, *Römerkastelle und frühmittelalterliches Herzogs- und Königsgut an der Donau* (S. 44—84). — Hans Dachs, *Germanischer Uradel im frühbairischen Donaugau* (S. 85—106). — Erich Zöllner, *Die Herkunft der Agilulfinger* (S. 107—134). — Erich Zöllner, *Der bairische Adel und die Gründung von Innichen* (S. 135—171). — Ernst Klebel, *Zur Geschichte des Herzogs Theodo* (S. 172—224). — Friedrich Prinz, *Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern. Herzogsgut und Konsensschenkungen vor 788* (S. 225—263). — Heinz Löwe, *Bonifatius und die bayerisch-fränkische Spannung. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen dem Papsttum und den Karolingern* (S. 264—328). — Karl Bosl, *Das „jüngere“ bayerische Stammesherzogtum der Luitpoldinger* (S. 329—363). — Karl Bosl, *Die Markengründungen Kaiser Heinrichs III. auf bayerisch-österreichischem Boden* (S. 364—442). — Karl Bosl, *Forsthoheit als Grundlage der Landeshoheit in Bayern. Die Diplome Friedrich Barbarossas von 1156 und Heinrichs VI. von 1194 für das Augustinerchorherrenstift Berchtesgaden. Ein Beitrag zur Verfassungs-, Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des bayerischen Alpenlandes* (S. 443—509). — Max Piendl, *Böhmen und die Grafen von Bogen* (S. 510—527). — Pankraz Fried, *Verfassungsgeschichte und Landesgeschichtsforschung in Bayern. Probleme und Wege der Forschung* (S. 528—564). — Ernst Klebel, *Landeshoheit in und um Regensburg* (S. 565—643). — Karl Bosl, *Die historische Staatlichkeit der bayerischen Lande* (S. 644—664). Die Sammlung, deren „Anliegen“ „bayerisch und deutsch, methodisch und sachlich, wissenschaftstheoretisch und wissenschaftsgeschichtlich“ ist, und die „einen Beitrag zur politischen, kirchlichen, verfassungs- und sozialgeschichtlichen Entwicklung im früh- und hochmittelalterlichen Deutschland am bayerischen Beispiel“ leisten will, ist vielleicht gerade wegen dieser umfassenden Zielsetzung etwas heterogen geraten. Alle solche Auswahlen sind notwendig subjektiv geprägt, und das muß ja zunächst noch kein Fehler sein; unverständlich aber ist es, warum der Hg. auf die wertvolle Untersuchung von Gertrud Diepolder, *Die Orts- und „in pago“-Nennungen im bayerischen*